

Dennis Lähns aus Friesack hat sich mit einem Iveco Stralis selbständig gemacht. Nebenbei fährt er den Feuerwehr-Scania seiner Gemeinde.

Text | Jan Bergrath

Auf der B 96 geht es richtig eng zu. Sie ist viele Kilometer lang noch eine der alten Fernverkehrsalleen der ehemaligen DDR: hügelig, mit grünen Halbdächern aus gebogenen Baumkronen, kurvenreich und oft so schmal, dass die Seitenspiegel entgegenkommender Lkw um Haaresbreite vorbei rauschen. „Mir ist zum Glück noch nichts passiert. Aber fast jeden Tag siehst du irgendwo abgefahrene Spiegelgläser am Straßenrand liegen, manchmal auch Reifenspuren im Bankett“, berichtet Dennis Lähns.

Er kommt aus Friesack in Brandenburg, etwa 70 Kilometer von Berlin entfernt, und fährt die Strecke mehrmals die Woche. „Mit etwa vier Stunden Fahrzeit muss man rechnen“, sagt Lähns. Er könnte zwar auch die weitaus komfortableren Autobahnen A 20 und A 11 bis zum Berliner Ring wählen. „Aber das würde erstens weniger Fahrspaß bedeuten und zweitens viel Maut verschlingen.“ So bleiben maximal 40 Kilometer auf den mautpflichtigen vierspurigen Teilstücken bei Stralsund und Oranienburg. „Ich muss natürlich schon sehr darauf achten, dass die Kosten im Rahmen bleiben.“

Dennis ist selbstfahrender Unternehmer. Es ist die schöne Erfolgsgeschichte eines jungen Mannes, der die einmalige Chance, die sich ihm bot, konsequent genutzt hat. „Ich habe Garten- und Landschaftsbau gelernt und bin damals bereits einen kleinen

Kipper gefahren. 2001 wurde ich zur Bundeswehr einberufen und konnte im Anschluss an die Grundausbildung den C/CE-Führerschein machen.“ Nach seinem Ausscheiden arbeitet er auf einem Großschredder und kommt dadurch im Jahr 2008 mit dem Schrotthandel HSK aus Tangstedt in Kontakt. „Für HSK fuhr ich bald mit einem Iveco Hängerzug regelmäßig Touren mit Schrott nach Berlin. Dann kam sehr schnell das Angebot, mich selbstständig zu machen.“

Während dieser Zeit absolviert Dennis seine Sach- und Fachkundeausbildung, die er 2011 mit der Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) Potsdam erfolgreich abschließt. Bald darauf übernimmt er „seinen“ 450 PS starken Stralis, den sein bisheriger Arbeitgeber an Iveco zurückgibt – sodass Dennis ihn mit einem Kredit der Iveco-Bank finanzieren kann. Den Anhänger und die Containermulden stellt sein alter Chef, der nun sein Auftraggeber ist. „Das erste Jahr war geprägt von Höhen und Tiefen“, erinnert sich Dennis. „Aber meine Familie hat immer hinter mir gestanden und mir den nötigen Rückhalt gegeben.“

Er baut sich einen festen Kundenkreis auf: größtenteils Schrotthändler zwischen

FAHRERKARTE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND	
Name	Dennis Lähns
Alter	33
Wohnort	Friesack
Familienstand	verheiratet
Gelernter Beruf	Gartenlandschaftsgestalter
Fahrer seit	2001
Arbeitgeber	selbstständig
Kilometerleistung	ca. 130.000 km/Jahr



FEUER UND FLAMME





Das Umsetzen der Abrollcontainer erfolgt per Multilift-Hakenkran von Hiab.



Mehrmals die Woche fährt Lähns auf der B 96 durch Mecklenburg-Vorpommern.



Fahrzeugschein

Hersteller: Iveco, Mailand

Motorwagen: Iveco Stralis Highway 460 (6x2) mit Aufbau für Abrollcontainer von Hüffermann und Multilift von Hiab zum Umsetzen der Containermulden. Je ein gebrauchter Container mit 45 Kubikmeter Volumen (unbekannter Hersteller) für Lkw und Anhänger. Lkw mit Standklimaanlage, extra Lampenbügel und Bullfänger.

Anhänger: Prototyp der Zweichsvariante des Schlitten-Carrier HSA 3 von Hüffermann zum Transport von Abrollbehältern nach DIN 30722. Serienmäßig eingebaute Steuereinheit Roll Stability Support (RSS) von Wabco. Überschiebeschlitten mit verschleißarmen, speziell dem Obergurt angepassten Gleitplatten.

Leergewicht Motorwagen: 12.300 kg

Leergewicht Anhänger: 3.283 kg

Leergewicht Container: jeweils 3.000 kg

Zulässiges Gesamtgewicht des Zuges: 40 Tonnen

Gesamtlänge des Zuges: 18,75 m



Der Scania R 380 der Feuerwehr Friesack ist der „Zweitwagen“ von Dennis.



wie möglich an unzugänglichen Stellen ins Wasser zu bringen“.

Dank seiner langen Erfahrung im Umgang mit Wechselcontainern und dem Hakenlift ist Dennis für diese Einsätze geradezu prädestiniert – jedenfalls am Wochenende. Werktags ist Zeit dagegen Geld: „Mehr als einen Tag Ausfall der eigenen Touren kann ich mir unter der Woche nicht leisten“, umreißt Dennis die Grenzen seines ehrenamtlichen Engagements für die Feuerwehr.

Nun hatte er ein paar Wochen lang schon wieder eine Sonderaufgabe – als Tester. Sein

gesamter Zug wurde von Hüffermann aus der direkten Nachbarstadt Neustadt/Dosse aufgebaut. Deswegen hat Dennis als erster Kunde den neuen Schlittenanhänger HSA 3 getestet, den Hüffermann erst im Juni als Prototypen zum 100-jährigen Firmenjubiläum bei der Hausmesse vorgestellt hat. Er wird erst Anfang 2014 nach umfangreichen Praxistests auf den Markt kommen. „Mein eigener Anhänger ist das Vorgängermodell und wurde in dieser Zeit gewartet.“ Der große und, neben einigen Details, entscheidende Unterschied zum HSA 2: Statt der Rollen,

die bisher verbaut wurden, gleiten die Container beim Umsetzen vom Trailer auf den Lkw nun auf verschleißarmen, dem Obergurt angepassten Gleitplatten über den delfinartig gewölbten Langträger.

„Ich bin begeistert“, lautet Dennis Fazit nach seinem Testlauf. „Das hat mir auf den Touren noch einmal rund 300 Kilogramm Eigengewicht gespart. Und während der Fahrt klappert jetzt nichts mehr. Die Fahrstabilität ist hervorragend. Wenn ich könnte, würde ich meinen alten Anhänger sofort gegen das neue Modell tauschen.“



Der entscheidende Unterschied beim Prototyp des HSA 3 sind die Gleitplatten.

Ostsee und Ruhrgebiet. Oft führen ihn die Touren ins Stahlwerk von Hennigsdorf bei Berlin. Zwölf bis 15 Touren macht er im Schnitt pro Woche. „Es ist hart kalkuliert, aber es rechnet sich für mich. Heute kann ich sagen, es gibt keinen Tag, an dem ich meinen Schritt bereut habe. Vor allem bin ich mein eigener Herr mit einem tollen Lkw.“

Denn schon nach einem Jahr tauscht er, wieder mit Unterstützung der Iveco-Hausbank, das alte Fahrgestell gegen einen fabrikneuen Stralis Hi-Way mit 460 PS. Hinzu kommt ein Schlittenanhänger Typ HSA 2 von Hüffermann und ein Multilift, um die beiden 45 Kubikmeter fassenden Containermulden umzusetzen und abzukippen. Die Container hat er allerdings günstig gebraucht gekauft, um mehr Kapital für den eigentlichen Zug zu haben. „Ich bin mit dem Preis-Leistungsverhältnis meines Iveco sehr zufrieden. Ein Scania wäre sicher ein Traum gewesen, aber den kann ich mir im Moment einfach nicht leisten.“ Dann lächelt er. „Außerdem fahre ich schon einen Scania als Zweitwagen.“

„Es gibt keinen Tag, an dem ich meinen Schritt in die Selbständigkeit bereut habe.“

Das Namensschild im Iveco verrät es: Dennis ist mit Denise verheiratet – und sie ist wiederum die Tochter des Kreisbrandmeisters der Feuerwehr, Lothar Schneider. Auch deshalb ist Dennis der erste Fahrer des bereits 2009 in Dienst gestellten Scania R 380 (6x6) mit Euro 4-EGR-Motor, mittellangem Fahrerhaus, Zwölfganggetriebe und Nebenantrieb. „Beim Elbhochwasser im Juni dieses Jahres waren wir zum Teil Tag und Nacht im Katastrophenschutz eingesetzt, um die aufgeweichten Deiche zu sichern.“ Denn der 26 Tonnen schwere Dreiachsler, ebenfalls mit einem Multilift-Hakengerät und Wechselaufbau ausgestattet, ist einerseits für klassische Berge-, Hub- und Bagger-

arbeiten im Hochwasserschutz bestimmt. Andererseits kann er auf Wechselbrücken vorgeladene Sandsäcke unmittelbar an den Uferbereich bringen. „Unsere Feuerwehr ist auch in der Lage, zwei in Rhinow und Rathe- now stationierte Rettungsboote so schnell

arbeiten im Hochwasserschutz bestimmt. Andererseits kann er auf Wechselbrücken vorgeladene Sandsäcke unmittelbar an den Uferbereich bringen. „Unsere Feuerwehr ist auch in der Lage, zwei in Rhinow und Rathe- now stationierte Rettungsboote so schnell

arbeiten im Hochwasserschutz bestimmt. Andererseits kann er auf Wechselbrücken vorgeladene Sandsäcke unmittelbar an den Uferbereich bringen. „Unsere Feuerwehr ist auch in der Lage, zwei in Rhinow und Rathe- now stationierte Rettungsboote so schnell



Aber der feuerrote Iveco Stralis Hi-Way ist der ganze Stolz des Unternehmers.